

Studienaufenthalt S. P. Jain

Erfahrungsbericht über den Studienaufenthalt am S. P. Jain Institute of Management & Research, Mumbai - Indien

Name Harald Wenzler

E-Mail harald.wenzler@t-online.de

Heimathochschule ESB Business School, Hochschule Reutlingen, Deutschland

Gasthochschule S. P. Jain Institute of Management & Research, Mumbai, Indien

Fachrichtung MBA Internationales Marketing (Part-Time)

VORBEREITUNG

Formalitäten

An der Fachhochschule Reutlingen musste ein Learning Agreement unterschrieben eingereicht werden.

Für die S. P. Jain musste ein Student Profile in englisch erstellt werden, weil die Gasthochschule ein Gefühl dafür bekommen wollte, wer sie besuchen wird.

Visum

Als deutscher Staatsbürger braucht man ein Visum für die Einreise nach Indien, ich habe mich für ein Touristenvisum entschieden, welches im Voraus beim Generalkonsulat beantragen muss und 50,- € kostet. In meinem Fall liegt das zuständige Generalkonsulat in München, und die Prozedur hat nur 3 Arbeitstage gedauert – vor dem Einschicken des Passes mit dem Formular, welches von der Homepage geladen und ausgedruckt werden soll, muss man die Gebühr schon überwiesen haben.

Reise

Ich bin am 22. September mit British Airways von Stuttgart über Heathrow nach Indien geflogen. Der Flüge dauerten 1 und 9 Stunden, da wir über Nacht geflogen sind, bin ich am 23. September morgens relativ ausgeschlafen in Mumbai angekommen.

Die Formalitäten am Flughafen in Mumbai bestanden aus der Prüfung von Pass und Visum, einer Befragungen zur neuen Grippe H1N1, und dem Zollprüfung.

Vom Flughafen zum Studentenwohnheim wurde ich von einem vorbestellten Fahrer transportiert. Nach unserer Ankunft wurde das einfache aber zweckmäßige Zimmer zugewiesen und eine früher angereiste Kommilitonin führte uns in die Lokalitäten ein.

STUDIUM

S. P. Jain

Die im Jahre 1981 gegründete S. P. Jain hat Standorte in Mumbai, Singapur und Dubai, und gehört zu den Business Schulen mit dem besten Ruf. Es wird zum einen ein MBA Vollzeitstudium über ein Jahr angeboten, und zum anderen ein Executive MBA Teilzeitprogramm.

Für das Executive MBA Studium kommen die Studenten zu 6 Präsenzphasen, so genannten Contacts, nach Mumbai und sind im Wohnheim untergebracht (selbst Studenten aus Mumbai wohnen auf dem Campus, da die langen Tage mit den Gruppenarbeiten keine An- und Abreise mehr zulassen). Viele Studenten bekommen das Studium von ihrem Arbeitgeber bezahlt, darunter große Unternehmen mit klingenden Namen (Tata, State Bank of India, Larsen & Toubro), die schon seit Jahren ihre leitenden Mitarbeiter an der S. P. Jain ausbilden lassen.

Fast alle an der S. P. Jain tätigen Professoren die wir kennen gelernt haben, waren in ihrem vorherigen Leben in der Industrie tätig und haben einen dementsprechend reichen Erfahrungsschatz.

Die Teilnehmer des EMBA Programms nehmen das Frühstück, Mittagessen und Abendessen gemeinsam ein, welches immer sehr abwechslungsreich und lecker war. Die S.P. Jain steht in der Tradition des Jainismus, der als Grundprinzip die Gewaltlosigkeit gegenüber allen Lebewesen hat, deshalb ist der Campus streng vegetarisch und es herrscht ausserdem strenges Alkoholverbot.

Jeden Morgen um 6:00 Uhr findet eine Yogastunde statt, welche ich als willkommenen Ausgleich zur Kopfarbeit während der langen Tage empfand.

Unternehmensbesuche

Während der ersten 3 Tage, an denen unsere indischen Kommilitonen Prüfungen geschrieben haben, wurde uns deutschen Studenten ein spezielles Programm geboten, welches aus Vorlesungen über die Wirtschaft und Kultur Indiens, sowie aus zwei Unternehmensbesuchen bestand.

1. Tata Consultancy Services TCS – Dienstleistungsunternehmen welches zur Tata Group gehört, dem größten Arbeitgeber in Indien mit weltweit 350.000 Mitarbeitern. TCS bietet seinen Kunden Dienstleistungen im Bereich vom Outsourcing von Geschäftsprozessen an. Wir bekamen eine Einführung in die Produktpalette des Unternehmens und eine Führung durch den Betrieb und ein darin befindliches Call-Center.
2. Larsen & Toubro – das größte Maschinenbau- und Bauunternehmen in Indien. Wir bekamen einen Überblick in die verschiedenen Geschäftsbereiche und eine Führung durch die Produktion.

Vorlesungen

Wir deutschen Studenten besuchten Pflicht und Wahlvorlesungen mit den indischen Studenten, und wurden für die Gruppenarbeiten so eingeteilt, dass jeweils immer nur ein deutscher in einer Gruppe war.

Die Fächer waren im einzelnen:

1. Towards Managerial Effectiveness
2. Strategic Management
3. International Business
4. Managing New Business Initiative
5. Strategic Brand Management
6. Risk Management

Unterrichtssprache ist englisch, der Vorlesungsstil ist angelsächsisch geprägt, interaktiv und mit vielen Fallstudien (Harvard Business Cases). Die Fälle mussten in der Gruppe über Nacht vorbereitet werden. Ausserdem mussten wir viel Lesearbeit als Vorbereitung für die Vorlesungen leisten.

Prüfungen

Als Prüfungsleistung mussten zum einen schon während der Präsenzphase 6 Gruppenarbeiten eingereicht werden, zum anderen sind spätestens 8 Wochen nach dem Studienaufenthalt noch individuelle Arbeiten einzureichen.

Insgesamt sind 9 individuelle Arbeiten zu 6 Fächern gefordert, mit einem Gesamtumfang von ca. 50 Seiten. Der Aufwand ist erheblich und nimmt einen guten Teil der freien Zeit ein, die ich neben einer anspruchsvollen Arbeit noch habe.

Indische Kommilitonen

Wir deutschen Studenten wurden ausgesprochen freundlich und wohlwollend von unseren indischen Kommilitonen aufgenommen und die Gruppenarbeit hat großen Spaß gemacht. Da es sich um ein Executive MBA Programm handelt, an welchem wir teilnehmen konnten, waren alle lokalen Studenten berufstätig und ich konnte von ihnen viel über das Leben und Arbeiten in Indien lernen.

Auf der anderen Seite bestand bei den indischen Studenten großes Interesse daran, wie wir deutschen leben und denken, sodass der Austausch in beide Richtungen rege war. Durch das Arbeiten in Gruppen bis spät in die Nacht, sowie das gemeinsame Essen und Wohnen entwickelte sich eine richtige Gemeinschaft zwischen uns. Am letzten Abend haben die indischen Kollegen sogar eine kleine Feier für uns organisiert und uns kleine Geschenke überreicht. Ich habe in ihnen einige Freunde in Indien gewonnen und hoffe, dass wir den Kontakt noch lange aufrecht erhalten können.

LAND UND MENSCHEN

Mumbai mit seinen 20 Millionen Einwohnern ist für deutsche Verhältnisse ein Moloch, die Wohnungsnot ist überall spürbar und der Verkehr kann nur als absolutes Chaos beschrieben werden.

Die S. P. Jain liegt in Andheri, einem Vorort von Mumbai, der etwa 45 Minuten vom Flughafen und 1,5 Stunden vom Stadtzentrum entfernt liegt. Andheri ist ein mittelständisch geprägter Stadtteil, wobei der Lebensstandard deutlich unter dem in Deutschland liegt.

Die Menschen selbst habe ich als ausgesprochen freundlich und hilfsbereit erlebt. Fast jeder spricht hinreichend gut Englisch, und Fremden gegenüber ist man offen eingestellt. Das liegt wohl auch daran, dass Indien selber ein Vielvölkerstaat ist, und die Einwohner ihre nationale Identität bei gleichzeitiger Akzeptanz von individuellen Ethnien und Religionen pflegen.

BEWERTUNG

Abschließend bleibt festzustellen, dass der Studienaufenthalt eine absolute Bereicherung meines Studiums darstellt. Zum einen haben die Inhalte der Präsenzphase, die wir besucht haben, gut zu meinem Studium des internationalen Marketing gepasst. Zum anderen habe ich viel über das Leben und Arbeiten in Indien gelernt und eine Reihe neuer Freunde gewonnen.

Diesen Studienaufenthalt kann ich uneingeschränkt allen den Kommilitonen empfehlen, welche den erheblichen Arbeitsaufwand nicht scheuen, den man vor Ort hat (mit den Gruppenarbeiten reicht die freie Zeit gerade noch für ein paar Stunden schlaf), sowie nach der Rückkehr mit den individuellen Arbeiten als Prüfungsleistung.





Abschlussbericht über den Studienaufenthalt in Mumbai, Indien

Name: Petra Müller

E-Mail: info@ukm4.de

Heimatuniversität: Hochschule Reutlingen

Gastuniversität: S.P. Jain Institute of Management & Research (SPJIMR) in Mumbai

Fachrichtung: Executive MBA

Vorbereitungen

Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren lief direkt über die ESB. Alle Unterlagen wurden über den internen Kontakt der beiden Hochschulen abgewickelt.

Flugbuchung

Die Kosten für das Ticket beliefen sich meist um 600 Euro, wenn man es rechtzeitig bucht, also ca. 2 Monate vorher. Folgende Airlines sind zu empfehlen: Lufthansa, British Airways, Air India

Visum

Das Visum konnte direkt am Indischen Konsulat in München beantragt werden. Am besten ein Touristenvisum, da es sich nur um einen kurzen Aufenthalt handelt. Es kostet 50 Euro und dauert ca. 2 Wochen. Man kann alles per Postweg erledigen. Wenn man auf der Website des Konsulates nachsieht, wird dort genau beschrieben, was man alles hinschicken muss. Der gesamte Vorgang ist, wenn man alle Papier zusammen hat, dann einfach und schnell erledigt.

Gepäck und Kleidung

Geschickt ist es, wenn man wenig mitnimmt und evtl. noch eine zusätzliche zusammenfaltbare Tasche für mögliche Einkäufe dabei hat. Die Kleidung für Indien sollte immer leicht sein, da es in Mumbai fast zu jeder Jahreszeit warm genug ist. Während der Monsunzeit ist es zudem extrem schwül und dann gibt es natürlich Moskitos, in dieser Zeit sind langärmelige Blusen und Hosen sehr geeignet.

Medikamente

Man sollte alle vorgeschriebenen Impfungen rechtzeitig vornehmen. Bei Malaria gehen die Meinungen auseinander. Ich habe Malaria ausgelassen, da ich die Nebenwirkungen und die Kosten der Medikamente nicht tragen wollte. Ansonsten ist es gut, wenn man Tabletten gegen Durchfall dabei hat. Auch Tabletten gegen Kopfschmerzen sind nützlich, da manche Tage mit vielen und langen Unterrichtsstunden die Konzentration fordern. Wenn man ein Insektenschutzmittel als Medikament bezeichnen möchte, dann sollte man auch davon genug dabei haben. Zudem wäre für die Nacht ein Moskitonetz sehr gut und hierzu die notwendige Schnur für die Aufhängung nicht vergessen.

Literatur

Es gibt verschiedene und auch gute Ratgeber über Mumbai oder über Mumbai und Maharashtra. Alle haben Ihre guten Seiten. Generell helfen aber auch die Angestellten der Hochschule und auch die Studenten des Kurses, wenn man einmal Zeit und die Möglichkeit hat, die Stadt zu erkunden.

Ankunft und Anreise am Campus

Währung

Rupien ist die indische Währung und kann in jeder Bank oder in den sog. Moneychange-Büros gekauft werden. Den aktuellsten Kurs bekommt man dann, wenn man mit der Kreditkarte am Geldautomaten, dem ATM, Rupien kauft. Am Anfang kann man sich am Flughafen für die ersten Tage eine kleinere Summe anschaffen.

An- und Abreise

Der Campus der Universität liegt nicht sehr weit weg vom Internationalen Flughafen. Beides liegt im Norden von Mumbai und die Universität liegt im Stadtteil Andheri. Da Mumbai aber sehr groß ist, dauert die Autofahrt auch ohne Stau ca 20 Minuten. Ein Taxi mit Aircondition kostet sehr viel mehr als eine Autoriksha. Die Kosten können von 120 bis 600 Rupien variieren. Die genaue Adresse hilft nicht besonders. Man muss wissen, dass die Uni in Andheri liegt und das Institut Teil des Bhavans College ist. Bhavans College kennen viele und wenn der Fahrer zuerst nicht gleich weiss, wo es liegt, so wird er sich durchfragen. Wenn man dem Hochschulpersonal seine Abflugzeit mitteilt, wird ein Taxi für die Fahrt zum Flughafen bestellt. Der Taxifahrer fährt regelmäßig für das Institut und kennt die verschiedenen Eingänge. Er wird sehr pünktlich am Eingang des Hostels mit dem Taxi zur Abfahrt bereit stehen. Die Fahrt kann jedoch zwischen 600 und 800 Rupien kosten, was nach meinem

Eindruck etwas zu teuer ist, da man schon mit einem Autotaxi ohne AC durch halb Mumbai für 400 Rupien fahren kann. Die Fahrt zum Flughafen dauert ähnlich der Anreise je nach Verkehr und Zeitpunkt zwischen 20 Minuten bis zu 1 Stunde. Hier also ggf. genügend Zeit einplanen.

Umgebung der Hochschule

Wie erwähnt liegt der Campus im Stadtteil Andheri. Gleich neben Andheri liegt der Stadtteil Bandra, ein junger und moderner Stadtteil. Neben dem Campus gibt es einige Straßen mit Läden und sogar einem Supermarkt, der Fixpreise anbietet. Kleine Shops direkt neben einem der drei Campus-Eingänge sind praktisch, wenn man schnell Schreibpapier oder neues und versiegeltes Trinkwasser kaufen möchte. Eine große Flasche Wasser kostet zwischen 10 –20 Rupien. Gleich neben dem Hostel ausserhalb des Campus liegt ein vegetarisches Restaurant, welches sehr zu empfehlen ist.

Unterkunft

Man kommt im campuseigenen Hostel in Einzelzimmern unter. Die Gebäude sind neu und sehr gepflegt. Jeder von unserer deutschen Gruppe hatte ein Zimmer für sich. Die Zimmer sind in der Regel für zwei Personen ausgestattet und deshalb sind in den Zimmern immer zwei Betten, zwei schlanke Schränke und zwei Schreibtische sowie AC und Fan. Es gibt zudem Zugang zum Campusserver und zum Internet. Achtung: ein Netzanschluss-Kabel mitbringen. Die Verbindung ins Netz ist jedoch nicht jeden Tag gleich gut. Die Zimmer werden täglich geputzt und man kann sagen, dass es sehr sauber ist. Ist man penibel, dann kann man ein Laken und ein weiteres Handtuch mitnehmen, die ggf. dort bleiben können. Die Handtücher des Hostels werden alle 3 Tage gewechselt. Im Zimmer ist ein eigenes Bad mit WC integriert. Die Zimmer waren schon bei Ankunft auf unsere Namen reserviert und man konnte bei der Ankunft direkt in sein Zimmer ziehen. Für die Dauer des Studiums, maximal 15 Tage, bezahlten wir 200 Euro für die Zimmer und für das Essen 50 Euro. Das Essen ist reichlich und es gibt zur jeder Essenszeit Essen in der Schulkantine, zudem zwischendurch Tee, Kaffee, Saft und Kekse. Das warme Essen war jedem gut bekommen und es war vegetarisch.

Studium

EMBA Part-Time

Im Unterschied zu unserem MBA-Programm an der ESB, in dem wir jede zweite Woche an zwei halben Tagen Unterricht haben, hatten wir in Indien ganztägig konzentriert Unterricht an einem Stück. Der Unterricht begann täglich um 8.30 und endete frühestens um 18.30 und spätestens um 20.30. Interessant für diesen Aufenthalt war das zusätzliche Yoga-Angebot, das für alles Studenten kostenlos im campuseigenen Yogazentrum angeboten wird. Dieses Angebot sollte man auf jeden Fall nutzen, da es für die langen Lernphasen einen guten Ausgleich bringt. Es findet morgens vor dem Unterricht statt und man sollte sich dazu überwinden und die Übungen zumindest für ein paar Tage besuchen. Wir als Gaststudenten bekamen zusätzlich noch vor der Beginn der offiziellen Unterrichtszeiten an drei Tagen eine Einführung in *Doing Business in India* kombiniert mit Firmenbesuchen bei TATA sowie L&T.

Unterrichtsstil und Räumlichkeiten

Der Unterricht wird in Englisch gehalten. Alle Fragen die im Unterricht besprochen wurden, wurden auch von den indischen Studenten auf Englisch angesprochen. Wir saßen in einem auditoriumsähnlichen Raum, in dem es drei Sitzreihen in Halbkreisform in ansteigender Höhe um das Zentrum herum gab. Die Professoren standen vor den Studenten auf der untersten Ebene. Es wurde für eine bessere Verständlichkeit mit Mikrofonen gearbeitet. Auch jeder Student hatte eine Sprechereinrichtung am Platz. Die Professoren unterrichten im Vortragsstil und sie fordern stark die Partizipation der Studenten. Die Mitarbeit wurde zudem in vielen Gruppenarbeiten gefördert. Wir als Gaststudenten wurden auf die Gruppen verteilt, sodaß jede indische Gruppe, i.d.R. bestehend aus 4 Personen, noch einen Gaststudenten dazu bekam. So wurde die Kommunikation zwischen allen und vor allem mit uns als Neulinge stark gefördert.

Anwesenheitspflicht und Prüfungen

Da der Studienaufenthalt kurz war, wurde die Anwesenheit von jedem Studenten nie in Frage gestellt. Zudem gab es Anwesenheitslisten, die von jedem Einzelnen abgezeichnet werden mussten. Wir haben während der Studienzeit einige Aufgaben und Gruppenarbeiten durchgeführt. Für jedes Fach erhielten wir zudem weitere Aufgaben, die wir mit nach Deutschland nahmen und für deren Bearbeitung wir ca. 2 Monate Zeit bekamen.

Lebenshaltungskosten und Geschäfte

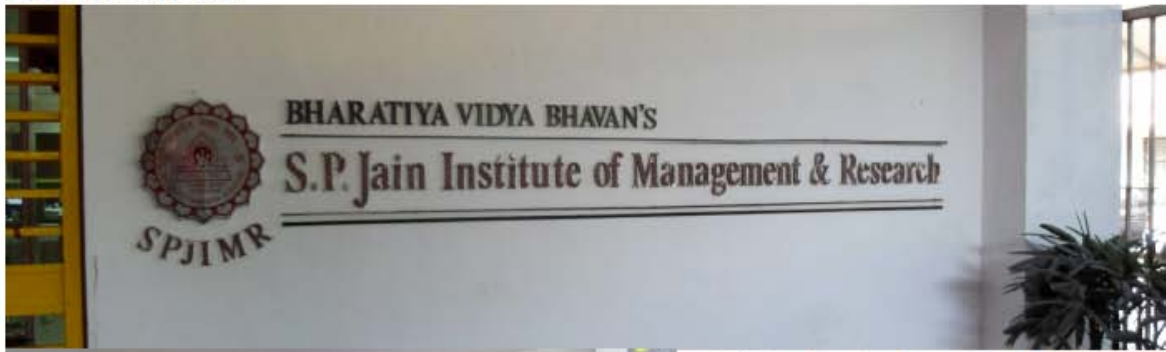
Die Höhe der Lebenshaltungskosten sind in Indien bekannter weise sehr gering. Jedoch gibt es dort ein starkes Einkommensgefälle und dementsprechend auch preislich unterschiedliche Angebote.

Wenn man nach dem Unterricht einmal ausserhalb essen gehen möchte, dann kann man in einem guten und sauberen vegetarischen Restaurant mit umgerechnet 3 Euro gut essen. Geht man in einem der alten Bezirke im Süden von Mumbai in ein besseres Restaurant kann man mit 20 Euro für ein umfassendes Menü rechnen. Ähnlich verhält es sich mit dem Transport. Die Autorikschas (Tuc-Tuc) sind die günstigste Variante, gefolgt von Autotaxis ohne AC und welche mit AC. Wichtig ist, dass der Taxifahrer bei Beginn der Fahrt das Taxometer einschaltet – ggf. darauf hinweisen. In der Umgebung des Campus gibt es einen größeren Supermarkt, indem es von Yoghurt über Küchengeschirr bis zum Regenschirm alles zu indischen Mittelstandspreisen gibt. Für uns sind das sehr verträgliche Preise und die Produkte haben eine hohe Qualität. Fährt man mit dem Tuc-Tuc für ca. 30 Rupien in die sog. Infinity-Mall findet man dort zahlreiche indische Markengeschäfte und einen Buchladen (Landmark), in dem es u.a. sehr günstig Fachbücher zu erstehen gibt. Wer einen europäischen Kaffee braucht, der findet in der Mall auch Gelegenheit, seinen Koffeinpegel wieder auszugleichen.

Bewertung des Studienaufenthaltes

Der Studienaufenthalt hat all meine Erwartungen vollkommen erfüllt und teilweise sogar überschritten. Die Professoren sind allesamt fachlich sehr sehr gut und aufgrund ihrer internationalen Ausbildung sprechen alle ein fast dialektfreies Englisch. Die Kurse und die damit verbundenen Aufgaben sind praxisorientiert und ich habe viel gelernt. Die indischen Studenten sind sehr freundlich und haben uns sehr herzlich aufgenommen. Ausserdem haben Sie für uns ein Abschiedsfest mit Essen, Unterhaltung und Geschenken organisiert. Hier hatten wir es bedauert, dass wir Ihnen nichts aus Deutschland mitgebracht hatten, also vielleicht ein Tipp für andere – ein paar Kleinigkeiten sind sicher immer gut. Was man jedoch auch wissen muss, ist, dass es für Inder sehr wichtig ist, dass ein Besucher immer etwas mitnimmt wenn er wieder geht. Also hier keine falsche Bescheidenheit, alle Geschenke mit größter Freude annehmen! Denn das ist auch eine Freude auf der indischen Seite.

Ansichten - Institut



Ansichten – Unterrichtsraum



Ansicht – Klasse und Professoren



Reisevorbereitung

Flug

Flüge sind zwischen 500 und 800 EUR zu bekommen. Ich habe meinen Flug bei Air India gebucht, der mich, trotzdem ich relativ kurzfristig gebucht habe, nur 550 EUR gekostet hat. Air India hat den Vorteil, daß der Flug ein Direktflug ist. Es bleiben unnötige Wartezeiten auf Flughäfen erspart. Die Flugdauer betrug ca. 9 Stunden, der Zeitunterschied zwischen Deutschland und Indien beträgt +3,5 Stunden.

Visum

Die 2 Wochen Studienaufenthalt an der SPJain können problemlos mit einem Touristenvisum absolviert werden. Das Visum kann per Post beim indischen Generalkonsulat beantragt werden. Hierzu ist zunächst zu prüfen, welches Konsulat (München, Frankfurt oder Berlin) zuständig ist. Die notwendigen Unterlagen (Antragsformular, Pass, Passbilder, frankierter Rückumschlag und Überweisungsnachweis für das Bezahlen der Gebühren) werden an das zuständige Konsulat geschickt und innerhalb von einer Woche ist der Pass samt Visum wieder da.

Details können unter india.gov.in nachgelesen werden.

Versicherungen

Wichtig ist der Abschluss einer Auslandsrankenversicherung, die auf jeder Bank/ADAC/Versicherung für 10 EUR abgeschlossen werden kann.

Medikamente

Für ein Land wie Indien ist eine ausreichend ausgestattete Reiseapotheke obligatorisch. Darin enthalten sollten mindestens eine antiseptische Creme gegen die Entzündung von Wunden und ein Medikament gegen Reisedurchfälle sein. Die gängigen Impfungen (Hepatitis, Tetanus, etc) sollten auf jeden Fall aktuell sein. Es empfiehlt sich im Vorfeld einen Arzt zu Rate zu ziehen, der einem bei der Zusammenstellung der Impfungen und der Reiseapotheke sinnvolle Hinweise geben kann.

Literatur

Es empfiehlt sich natürlich ein Reiseführer mit zu nehmen, der Lonely Planet ist sicherlich gut, ich habe mit dem Reiseführer „Mumbai & Goa“ vom Verlag TimeOut sehr gute Erfahrungen gemacht.

Ankunft

Währung

Die Währung in Indien ist die indische Rupee. Der Wechselkurs beträgt ca. 10 Rps = 0,15 EUR. Es gibt ausreichend Geldautomaten wo man mit der Kreditkarte (VISA, Mastercard) Geld abheben kann. Es ist also wichtig, daß man die PIN zu seiner Kreditkarte kennt. Das EC / Maestro System ist nicht sehr verbreitet.

Telefonieren

Es empfiehlt sich vor Ort eine Prepaid SIM-Karte für ein Mobiltelefon zu kaufen. Ich habe dies bei Vodafone gemacht, weil Vodafone zum einen überall Shops hat und zum anderen einen flächendeckenden Service anbietet. Zusätzlich zur Prepaid Karte habe ich eine Worldwide Calling Card (auch Prepaid) für Europa gekauft, mit der ich recht günstig nach Deutschland telefonieren konnte.

Um eine Prepaid Karte kaufen zu können benötigt man einen Pass, eine Passbild und einen Nachweis über den aktuellen Wohnort. Zu diesem Zweck kann man von der Hochschule einen Nachweis bzgl. aktuellem Wohnort im Studentenwohnheim erhalten. Hierzu einfach kurz den Koordinator des Programms ansprechen.

Erste Eindrücke

Ich wurde am Flughafen von einem Fahrer von der SP Jain abgeholt. Dieser hat mich durch den strömenden Monsun direkt zum Studentenwohnheim gebracht. Die schwülen Temperaturen in Kombination mit der hohen Luftfeuchtigkeit und dem Regen sind am Anfang sehr gewöhnungsbedürftig.

Das Studentenwohnheim liegt direkt auf dem Campus in einem der äußeren Stadtbezirke von Mumbai. Die Fahrt tagsüber in den Stadtkern zu den touristischen Sehenswürdigkeiten dauert mind. 1,5 Stunden. Das Studentenwohnheim liegt in einer Gegend, wo man als Europäer durchaus auffällt. Man muß sich jedoch keine Sorgen wegen Kriminalität oder Gewalt machen, Indien ist ein für Touristen durchaus sicheres Land. Der Vorteil der Lage in einer touristisch vollkommen uninteressanten Lage liegt darin, daß man sich frei von jeglichen Betteleien bewegen kann. Das Studentenwohnheim ist spartanisch ausgestattet, die wichtigsten Dinge sind jedoch vorhanden: Klimaanlage, eigenes Bad mit Klo, und ein Schreibtisch mit einem Netzwerkanschluss für einen Internetzugang. Handtücher und Bettwäsche sind vorhanden, das Zimmer ist sauber und wird täglich gereinigt.

Was fehlt und was man auf jeden Fall zumindest als Startration dabei haben sollte, ist Klopapier.

Vorprogramm

Es macht Sinn, wenn das Programm am Samstag los geht, das man bereits zur Akklimationierung am Mittwoch oder Donnerstag anreist. Ich war Mittwochnacht dort und hatte dann vor Beginn der Vorlesung bereits ein sehr gut durchorganisiertes Programm:

Donnerstag: Firmenbesichtigung bei Tata Consulting. Tata Consulting ist spezialisiert auf Business Process Outsourcing und führt ganze Geschäftsprozesse (Bsp. „Vendor Billing“) für große Weltfirmen wie Lufthansa, Home Depot oder Swiss Air durch.

Freitag: Firmenbesichtigung beim Traktorenhersteller Mahindra. Beide Tage im direkten Vergleich sind sehr interessant: Zwei Firmen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können - High Tech Informationsverarbeitung vs. Maschinenbauer.

Samstag wurden wir vormittags von einer Stadtführerin an die Hauptattraktionen Mumbais gebracht. Da wir bereits am Nachmittag schon wieder Vorlesung hatten, waren wir hier ein wenig unter Zeitdruck, der Ausflug lohnte sich jedoch allemal.

Vorlesung

Die Gruppengröße beträgt ca. 30 Studenten, welche ein Executive MBA Program absolvieren und in dieser Zusammensetzung ca. alle 3 Monate zusammenkommen. Wir waren 4 Studenten von der ESB und wurden im Vorfeld bereits für die Gruppenarbeiten alle auf unterschiedliche Gruppen verteilt. Ich halte dies für ein sehr gutes Konzept, da man so am schnellsten mit den fast ausschließlich indischen Studierenden in Kontakt kommt.

Die Vorlesung läuft im Vergleich zu Deutschland von studentischer Seite sehr aktiver ab. Viele der Studenten bringen sich sehr aktiv im Unterricht ein, gerne reden alle auf Englisch und Hindi durcheinander. Ich empfand dies, obwohl manches mal schwer zu folgen, jedoch als sehr kreativ und inspirierend.

Fast alle Dozenten und Studenten sprachen ein sehr gutes Englisch. Die Kommunikation lief, entgegen vieler Vorurteile, recht gut auf einem hohen Niveau ab.

Der Stundenplan war voll gepackt, es gab recht wenig Freizeit. In der Regel war von 08:30 – 18:00 Vorlesung, danach Gruppenarbeit bzw. Vorbereitung der Vorlesung für den nächsten Tag, Abendessen und im Anschluss ging die Gruppenarbeit weiter.

Die gemeinsame Arbeit unter Stress war jedoch auch hier eine tolle Erfahrung, die fachlich wie auch persönlich die eigenen Grenzen aufgezeigt hat.

An dieser Stelle möchte ich zwei Methoden im Unterricht besonders hervorheben:

1. Einsatz von Case Studies:
Zu jeder Vorlesung mussten mindestens eine Case Study in der Gruppe gemacht werden. Ich halte dies zum Vertiefen und Einprägen unterschiedlicher betriebswirtschaftlicher Konzepte als sehr geeignete Methode.
2. Gruppenarbeiten
Die Gruppen werden von der Hochschule zusammengestellt und es wird darauf geachtet, daß die Studenten nicht immer in der gleichen Konstellation zusammen arbeiten. Dies halte ich zur Erlangung vieler persönlicher Skills als sehr gut.

Beides zusammen habe ich während meines Aufenthalts in Indien als wertvoll empfunden.

Leben in Indien

Monsun:

Wir wurden im Vorfeld von vielen vor dem Monsun gewarnt. Man tut das als Europäer gerne als Übertreibung ab, die Realität hat uns eines besseren gelehrt. Wenn möglich sollte man nicht zur Regenzeit nach Mumbai, da man während des Regens wirklich kaum etwas draussen machen kann. Hier hilft nur, im Haus zu bleiben, Regenschirm oder Regenkleidung ist wirklich sinnlos. Durch die starken Regenfälle steht das Wasser in Senken oder auf den Strassen, welches aufgrund der schlechten Kanalisation nicht immer eine Freude ist.

Reisen:

Ich habe im Anschluss noch weitere 3 Tage in Indien verbracht. Da der Monsun meine Aktivitäten in Mumbai sehr eingeschränkt hätte, bin ich kurzentschlossen nach Jaipur in Rajasthan geflogen. Rajasthan ist ein kulturell sehr reicher Bundesstaat. Jaipur mit seinen alten Schlössern und Forts der Maharadjas ist sehr sehenswert, ebenso lohnt die Besichtigung von Taj Mahal, welches 200 km von Jaipur entfernt gut in einem Tag mit dem Taxi erreichbar ist. Inlandsflüge können billig vor Ort im Internet gebucht werden.

Lebenshaltungskosten:

Die Lebenshaltungskosten in Indien sind sehr günstig. Wenn man dort isst, wo die Einheimischen essen, kann man feudal für ca. 3 EUR Mittag essen. Empfehlenswert ist das Restaurant, welches direkt neben dem Campus gelegen, für das Catering der E-MBA Studenten sorgt.

Natürlich sind westliche, bzw. Touristen-Restaurants preislich an unsere angeglichen.

Catering während des Studiums

Als Teilnehmer des E-MBA Programms hat man während des Studiums Vollpension. Morgens bekommt man um 06:00 Chai Tee auf das Zimmer gebracht. Frühstück erhält man im Speisesaal.

Mittagessen wird im Speisesaal im Gebäude der Hörsäle gereicht, Abendessen im Studentenwohnheim. Das Essen ist sehr gut, reichhaltig, teilweise sehr scharf und besteht immer aus mehreren Gängen. Die Gerichte sind sehr abwechslungsreich, es gab jeden Tag etwas anderes. Da die Gründer der Hochschule ihre Wurzeln im Jainismus (indische Religion) haben, ist das Essen grundsätzlich vegetarisch.

Fazit:

Ich habe meinen Aufenthalt in Indien als sehr wertvoll empfunden und kann den Aufenthalt in Indien in persönlicher wie fachlicher Hinsicht nur empfehlen. Am wertvollsten ist die Erkenntnis nach der Rückkehr, daß viele Dinge zu Hause in Deutschland nicht ganz so wichtig und vor allem nicht ganz so schlecht sind.

Florian Bosch
St-Leonhard-Str. 14/2
72764 Reutlingen
boschmail@web.de
Hochschule Reutlingen
ESB Business School Reutlingen
Studiengang Part-Time MBA

Erfahrungsbericht

über die Teilnahme an dem Executive-MBA Modul
Contact 5, Batch 18 an dem
S.P. Jain Institute of Management and Research
in Mumbai, Indien

Erfahrungsbericht Florian Bosch

1 Vorbereitung des Aufenthaltes

Ich studiere berufsbegleitend an der ESB Business School in Reutlingen in dem Studiengang MBA-Part Time mit dem Schwerpunkt International Marketing. Die Studien- und Prüfungsordnung meines Studiums schreibt vor, mindestens 3 ECTS Credits im Ausland zu erwerben. Seit kurzem hat die ESB Reutlingen ein Austauschprogramm mit dem S.P. Jain Institute of Management and Research (SPJIMR) in Mumbai, in Indien ins Leben gerufen. Dies ermöglicht den Part-Time Studenten der ESB, an einer Präsenzphase des dortigen Executive-MBAs teilzunehmen.

Ich fand dieses Programm sehr spannend und sah darin die Möglichkeit, mir neben Aneignung von Fachwissen auch meine interkulturellen Kompetenzen auszubauen.

Die Bewerbung für das Programm erfolgte über die ESB-Reutlingen. Nach Zusage erfolgten die Vorbereitungen für die Reise, wie Flugbuchung, Visumantrag, Klärung des Impfschutzes sowie Abstimmung mit dem Arbeitgeber bezüglich Urlaub.

2 Studienprogramm

Der Executive-MBA (EMBA) Studiengang des SPJIMR ist in Präsenzphasen (Contacts) gegliedert, die je neun Präsenztage in vierteljährlichem Rhythmus enthalten. Ich habe an dem Contact 5 des Batch 18 teilgenommen.

Die ersten zweieinhalb Tage bestanden aus speziell für uns Gaststudenten zugeschnittene Einführungsvorlesungen sowie zwei Firmenbesuche. So diskutierten wir in einer Lesung über „Outsourcing Strategy & Management“. Anschließend besuchten wir passend zum Thema die Firma Tata Consultancies Services (TCS) in Mumbai, wo wir uns mit Vertretern des Managements über Business Process Outsourcing (BPO) austauschten und die Gelegenheit hatten, die Firma mittels Vorstellung und Rundgang kennen zu lernen. Sehr eindrucksvoll waren die Call- und Datacenter in den Großraumbüros. In zwei weiteren Vorlesungen stand das Land Indien im Focus, mit „India – The Culture Meetingpoint“ und „India – Environment & Market“ gaben uns die Professoren einen umfassenden Einblick in das Land und stellten uns dessen Märkte vor. Die Einführungstage konnten mit der Besichtigung eines Unternehmens des produzierenden Gewerbes, der Firma Larsen & Tubro, die an dem Standort in Mumbai eine Verwaltung sowie eine Produktionsstätte für Schwerindustrie unterhalten, abgerundet werden.

Vom 26.09.2009 nahm ich an dem Unterrichtsprogramm der indischen EMBA-Studenten teil. Dieses beinhaltete Vorlesungen und Case-Studies im Plenum sowie in Kleingruppen. Die deutschen Studenten waren auf unterschiedliche Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe bestand aus vier bis fünf Teammitgliedern.

Der Vorlesungstag begann mit einer Stunde Yoga in dem hochschuleigenen Yoga-Institut. Der erste Vorlesungsblock startete um 8.30 Uhr, unterbrochen von Case-Studies in Gruppen endete ein Vorlesungstag teilweise erst gegen 20.30 Uhr. Nach dem gemeinsamen Abendessen war dann oft Gruppenarbeit bis spät in die Nacht notwendig

um die eng gesteckten Assignment-Deadlines einhalten zu können. Aus dem Contact 5 Programm besuchte ich folgenden Vorlesungen:

- International Business
- Strategic Brand Management
- Risk Management
- Towards Managerial Effectiveness
- Managing New Business Initiatives
- Strategic Management

Die Stoffvermittlung in den Vorlesungen erfolgt größtenteils sehr applikationsnah anhand eines Fallbeispiels, in dem oft zunächst im Plenum ein gemeinsames Verständnis hergestellt wird.

Als erwähnenswert halte ich die Veranstaltung „Towards Managerial Effectiveness“, die gegenüber den anderen Fächern nicht rein auf fachliche Stoffvermittlung abzielte, sondern auf den Ausbau der Softskills ausgelegt war. Die Vorlesung beinhaltete zwei Themenbereiche. Der erste befasste sich mit den Inhalten des Buches „Highly Effective People“ von Stephan R. Covey in dem es um einen ganzheitlichen Ansatz der persönlichen und beruflichen Problemlösung und Zielerreichung geht. Covey geht dabei nicht von angelernten Erfolgstechniken aus, sondern von Prinzipien wie Qualität, Fairneß, Integrität, Ehrlichkeit und Menschenwürde. Als Gegenpol zu dem „westlichen“ Lösungsansatz wurde im zweiten Themenblock die Inhalte des „Bhagavad Gita“, eine der zentralen Schriften des Hinduismus, vergleichbar mit der christlichen Bibel, behandelt.

Für alle Fächer müssen nach der Präsenzphase noch Assignments mit praktischem Bezug erstellt werden. Diese umfassen einen doch noch erheblichen Arbeitsaufwand und zeigen so auch noch Wochen nach der Präsenzphase ihre Auswirkungen.

3 Persönliche Erfahrungen

Als sehr lehrreich empfand ich die Gruppenarbeiten. In meinem Team arbeitete ich mit vier indischen Studenten zusammen. Hierbei war für mich besonders interessant, die indische Mentalität und deren Problemlösungsansatz zu verstehen. Auch galt es die eigene Meinung und den deutschen, doch sehr direkten und outputorientierten Ansatz entsprechend auf die Gruppenmitglieder anzupassen. Hierbei konnte ich meine interkulturellen Fähigkeiten ausbauen.

Als Gast bin ich in der Universität von allen Mitarbeitern, Professoren und Studenten sehr freundlich empfangen worden. Die Inder haben sich sehr aufmerksam um mich gekümmert und standen jederzeit für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung. Auch unter den Studenten wurde ich sehr herzlich integriert.

4 Resümee und Dank

Dieses Auslandsmodul kann ich durchgehend positiv bewerten. Ich habe Einblick in eine mir neue Kultur- und Lebenswelt erhalten. Mein Verständnis für gesellschaftliche und ökonomische Fragestellungen konnte

ich erweitern. Ich habe vielfältige persönliche Erfahrungen gemacht. Besonders interessant war das Arbeiten im Team. Ich konnte neben der Erweiterung meines Fachwissens auch meine interkulturellen Kompetenzen auszubauen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, die an der Verwirklichung des Auslandsmodul mitgewirkt haben, insbesondere dem Stipendiumgeber DAAD.

Reutlingen, im Oktober 2009

Florian Bosch

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt an der SPJain in Mumbai (Indien)

Name: Marc Andres-Hofer

E-Mail: andreshofer@hotmail.com

Heimatuniversität: European School of Business ESB, Reutlingen, Deutschland

Gastuniversität: SPJain Management & Research, Mumbai, Indien

Fachrichtung: Business Administration (MBA)

Eckdaten:

--- Währung: Rupee Rs (Wechselkurs 1€ zu 65-70Rs)

--- Zeitunterschied: +3,5 Stunden auf Berlin (GMT+1)

--- Bevölkerung: Indien ca. 1,1 Milliarden, Mumbai ca. 20 Millionen

--- Religion: 81% Hindus, 12% Muslims, 2% Christen, 2% Sikh, 1% Budhisten

--- BIP Indien/Germany: 1210/3668 Milliarden \$, Wachstum: 9/1,5 %

--- BIP pro Kopf (kaufkraftbereinigt) Indien/Germany: 2,7/35,5 Tausend \$

--- 5% Bevölkerung gehört zur Mittelklasse (in 2025 voraussichtlich: 41%)

Visum:

Zur Einreise benötigt man ein Visum. Ein 6-monatiges Touristenvisum kann in den Generalkonsulaten (am nächsten zu Stuttgart sind München oder Frankfurt) oder in der Botschaft in Berlin persönlich oder per Post (Einsendung Reisepass) spätestens 2 Wochen vor Einreise beantragt werden. Kosten: 50€.

Flugverbindungen:

Die gängigsten Verbindungen werden von British-Airways über London, Air-France über Paris und Lufthansa über Frankfurt angeboten.

Der durchschnittliche Flugpreis liegt bei 450-600€ und die Flugdauer beträgt 8,5-9 Stunden.

Einreise:

Beim Hinflug wurden Formulare zur Angabe des Einreisegrunds und zur Abschätzung des Schweinegrippe Risikos (Angabe der zuletzt besuchten Länder in den letzten Jahren) verteilt. Diese sind bei Ankunft vor der Visum-Kontrolle ausgefüllt vorzulegen. Dabei wurden wir mittels Wärmebild-Kamera auf Grippe Zeichen wie erhöhte Körpertemperatur untersucht. Bei der Visum-Kontrolle sollte man Adresse der Unterkunft (in diesem Falle Universität SPJain) und Kontaktperson parat haben, da man danach gefragt werden kann falls als Einreisegrund zusätzlich zu Tourismus auch Studium angegeben wurde. Nach der Visum-Kontrolle folgt die Gepäckausgabe.

Die Flughafen Einrichtungen sind aus Sicherheitsgründen nur Flugreisenden zugänglich.

Falls man noch im Flughafen Geld wechseln möchte, so sollte man dies vor Verlassen des Gebäudes machen, denn ein erneutes betreten des Terminals wird manchmal nicht gestattet.

Erst bei Verlassen des Terminal Gebäudes trifft man auf wartende Kontaktpersonen und Taxis. Dort wurde unsere ESB Gruppe von einem von der Universität gebuchten Taxi-Fahrer abgeholt.

Unterkunft:

Im Norden von Mumbai und zirka 45Min nördlich vom Flughafen liegt der Bhavan Campus auf dem sich unter anderem die Universität SPJain befindet. Der Campus hat einen eigenen Sicherheitsdienst mit Personenkontrolle an den Eingangstoren. Auf dem Campus befindet sich auch das Wohnheim, wo wir untergebracht wurden. Es handelt sich um mehrere mehrstöckige Gebäude, die nach Geschlecht getrennt sind, und mit Doppelzimmern mit eigenem Badezimmer ausgestattet sind. Unsere Studentengruppe musste das Zimmer nicht teilen und wir wurden unabhängig vom Geschlecht zusammen auf einer Etage untergebracht. Die Zimmer sind sauber und wurden täglich geputzt. Klimaanlage, Ventilator, elektrischer Anti-Mückenmittel und Internet Anschluss sind vorhanden. Das Internet Netzwerk ist mit einem Proxy Server ausgestattet, welcher das Login auf manche Seiten nicht erlaubt (z.B. Hotmail). Sowohl im Wohnheim als auch in den Universitätseinrichtungen kann mit der europäischen 220V Netzversorgung gearbeitet werden.

Tipp: Netzkabel mitnehmen (da kein drahtloses Netzwerk vorhanden). Toilettenpapierrolle(n) mitnehmen, da in den Zimmern nicht vorhanden. Leselampe mitnehmen, da nur Deckenlampen vorhanden sind, die zu wenig und grelles Licht bieten. Ich nahm ein Mückennetz mit und spannte es über das Badfenster, da trotz geschlossenem Fenster größere Spalte vorhanden waren. Unabhängig davon habe ich im Zimmer nie eine Mücke wahrgenommen.

Campusleben:

Frühstück und Mittagessen werden in der eigenen SPJain Kantine serviert. Abendessen dann im Erdgeschoss des Wohnheims im Freien. Die ersten Tage, als es noch keine regulären Vorlesungen gab, wurde uns das Frühstück gegen 8Uhr in das Zimmer gebracht.

Morgens um 6Uhr wurde an die Zimmertür geklopft und Tee oder Kaffee angeboten. Dies hängt mit dem täglichen Yoga Unterricht zusammen, der um diese Uhrzeit stattfindet. Die ersten Tage wurde für uns ein Yoga Sondertermin um 7 Uhr eingerichtet.

Die Einrichtungen der SPJain sind ca. 500m vom Wohnheim entfernt. Diese bestehen aus Sekretariat, Vorlesungsräume, Kantine und eine Bar. An der Bar können Wasser, Kaffee und Snacks gekauft werden. Wenn die Wasservorräte an der Bar aufgebraucht sind, kann man sich an den Einkaufsläden in der Nähe des Campus bedienen.

Akademisch:

Die ersten 2 Tage des Austauschprogramms gab es noch keine regulären Vorlesungen und das Programm sah morgens spezielle Einführungen für unsere Gruppe zum Thema Indien vor (von Geschichte und Kultur bis über zur Wirtschaftslage). An beiden Nachmittagen fanden jeweils sehr interessante Besuche zu führenden globalen indischen Unternehmen statt (Tata Consulting Systems TCS und Larsen&Toubro).

An den darauffolgenden Tagen folgten die regulären Vorlesungen. Beginn war um 8:30 und Ende abwechselnd um 19:00 oder 20:30. Zu jedem Fach gab es vorbereitende Lektüren (sog. Prereadings) und Aufgaben (sog. Assignments), die in Gruppe bis zum darauffolgenden Tag zu bearbeiten und vor einer vorgegebenen Deadline einzureichen oder als Präsentation vorzustellen waren.

Wir wurden in verschiedene Gruppen mit indischen Kommilitonen aufgeteilt.

Die Gruppenarbeit war sehr bereichernd, denn es ermöglichte zum einen eine sehr praktisch orientierte Herangehensweise an den Lehrstoff (anhand eines study-case) und zum anderen einen sehr regen interkulturellen Gedankenaustausch dazu. Dies war eine optimale Basis um dann in der darauffolgenden Vorlesung direkt in die Materie einzusteigen. Die Vorlesungen bauen auf eine sehr offene Diskussionsbasis auf.

Weitere Assignments müssen wir nach unserer Rückkehr nach Deutschland selber bearbeiten und einreichen zur Bildung der endgültigen Fachnoten.

Ernährung:

Die Speisen in Mumbai entsprechen der nordindischen Küche und sind sehr reichhaltig. Im Regelfall werden verschiedene Gerichte serviert aus denen man sich in den eigenen Teller Portionen serviert. Typisch: Reis, Soßen, Gemüse, Hülsefrüchte, Cottage cheese, Hähnchen, Lamm, versch. Sorten Fladenbrot.

Untypisch: Hartkäse, Schwein, Kalb.

Die Desserts sind sehr originell (insbesondere die Kreationen mit cottage cheese und Milch) und sehr süß; sollte man nicht verpassen.

Vor der Schärfe der Gerichte braucht man sich nicht zu fürchten, es sei denn man hat sie bewusst so bestellt.

Sehr empfehlenswert ist das in Indien sehr verbreitete chinesische Essen, welches mit indischen Eigenheiten ergänzt wurde.

Vor dem Essen möglichst die Hände reinigen (waschen+reinigen), da oft ohne Besteck, unter Zuhilfenahme von Fladenbrot, gegessen wird (Einheimische: trennen mit der rechten Hand ein Stück Fladenbrot und essen damit).

Persönlich empfand ich das Essen sehr lecker, aber auch verdauungsintensiv. Manche von uns nahmen prophylaktisch einen Magenschutz ein (z.B. Tannacomp 2x täglich).

Wasser sollte nur aus versiegelten Wasserflaschen getrunken werden, ansonsten lieber darauf verzichten, da Flaschen oft mit Leitungswasser nachgefüllt werden. Auf Rohgemüse und präparierte Früchte (geschälte Mango, Äpfel) sollte im Zweifelsfall auch verzichtet werden, da diese ebenso mit Leitungswasser gewaschen werden. Persönlich habe ich auf Rohgemüse verzichtet, nicht aber auf die Früchte. Hatte keine Beschwerden.

Im Campus werden nur vegetarische Gerichte serviert und der Alkoholkonsum ist streng verboten. Dies hängt mit der Zugehörigkeit der SPJain zu dem Jainismus zusammen, eine weitgehend vom Hinduismus abgeleitete Religion.

Gesundheit:

Impfungen: geimpft wurde ich gegen Tetanus/Polio/Diphtherie, Hepatitis A+B und Tifus.

Gegen Tollwut wurde ich nicht geimpft. Hierzu gibt es keine eindeutige Empfehlung; manche Ärzte argumentieren, daß solange man nicht mit dem Rucksack (als Backpacker) unterwegs ist (heißt: sich in

städtischer Umgebung aufhält) im Falle eines Bisses auch vor Ort noch geimpft werden kann. Tatsächlich ist es so, daß streunende abgemagerte Hunde allgegenwärtig, aber normalerweise nicht aggressiv sind. Sicher kann man sich darüber aber nie sein. Ich hatte/kenne diesbzgl. keinen Zwischenfall.

In Mumbai ist das Malaria Risiko durch Mückenstich mittel bis gering einzuschätzen. Trotzdem sollte man Vorkehrungen treffen um Mückenstiche zu vermeiden, wie Antimückenmittel auf nackter Haut aufzutragen (z.B. Nobite) oder lange Hosen/Hemden tragen. Besonders nachts sollte dies befolgt werden, da dann Mücken gehäuft auftreten.

Das Malaria Mittel Malarone habe ich zwar dabei gehabt, nicht aber prophylaktisch eingenommen. Zähneputzen sollte man immer mit Flaschenwasser und Duschen mit geschlossenem Mund um Infektionen zu vermeiden.

Vor dem Essen und auch tagsüber sollte man regelmäßig die Hände reinigen, um bei Mundkontakt die Infektionsgefahr zu vermeiden. Zu diesem Zweck hatte ich immer ein Fläschchen Hände-Desinfektionsmittel bei mir.

Taxi:

Transportmittel per excellence. In Mumbai Downtown sind nur Vierrad Taxis erlaubt. In den Suburbs auch die Otto-Rikschas (Dreiräder). Alle Taxis sind mit einem Taximeter ausgestattet, der die zurückgelegte Entfernung misst. Die Bezahlung richtet sich nach den gefahrenen Km und ein Preis pro Km von 13-14 Rs. Taxifahrer versuchen oft bei Ausländern den Taximeter nicht zu benutzen. Man sollte darauf bestehen. Nur nach etwas Erfahrung mit den Entfernungen sollte man sich auf die Verhandlung eines Fixpreises einlassen. Es ist ratsam immer reichlich Kleingeld im Portemonnaie zu tragen um möglichst genau zahlen zu können. So spart man sich Überraschungen beim Nachzählen des Rückgelds.

Tipp: Bei unvernünftigen Taxi-Fahrern hat schon mal geholfen den Studenten Status anzusprechen (Sympathie-Effekt).

Einkaufen:

Supermärkte sind sehr rar und wenn überhaupt dann nur in Einkaufszentren (Shopping-Malls) zu finden. Kleine Läden oder Kioske sind dagegen allgegenwärtig in Mumbai.

Preislich absolut Top sind Bücher. In Büchereien fällt der überdurchschnittliche Anteil an Business Administration Literatur auf, was besonders für MBA Teilnehmer erfreulich ist.

Bei Kleidung werden etwaige Schneiderei Anpassungen und manchmal auch Lieferung der Ware kostenlos übernommen.

Außer in Shopping-Malls ist feilschen an der Tagesordnung. Eins sollte man dabei nicht vergessen, schlägt man einen Preis vor und wird dieser im Rahmen der Verhandlung erreicht, so sollte man nicht mehr vom Kauf zurücktreten. Dies wird als unseriös empfunden und schnell kann dann der sonst übliche freundliche Ton wechseln.

Zwecks Suche nach passenden Geschenken gibt es staatlich geführte Bazare, die hochqualitative Ware besitzen, aber preislich deutlich höher angesiedelt sind als gewöhnliche Läden.

Ausreise:

Man sollte mindestens 2,5 Stunden vor Abflug am Flughafen eintreffen, da Check-In, Pass- und vor allem Sicherheits-Kontrolle insbesondere am Wochenende sehr langwierig sind. Im Duty-Free Bereich kann in manchen Geschäfte nicht mit Rupien bezahlt werden (nur \$).

Verschiedenes:

--- während des Aufenthaltes stellte sich heraus, daß es sehr hilfreich sein kann eine indische Handy-Nr. zu besitzen, um z.B. Kontakt mit Kollegen aufnehmen zu können. Eine Prepaid-Karte kann erworben werden nach Vorlage einer Wohnadresse (Nachweis wird von der SPJain ausgestellt) und 2 Passfotos. Mobiltelefonieren ist äußerst günstig in Indien (1-1,5 Rs Inland mobil/Fest bzw. 10 Rs nach Europa mobil/Fest per Minute).

--- Visitenkarten sollte man reichlich mitnehmen, da diese sowohl bei den Unternehmensbesuchen als auch beim Austausch mit indischen Kommilitonen zum Einsatz kommen.

--- Kleidung: Während der Teilnahme an den Vorlesungen gab es keinen vorgegebenen Dresscode, trotzdem weniger als lange Hose (Jeans oder Stoffhose) mit Polo oder Hemd sollte es nicht sein. Weiterhin gab es weitere formale Anlässe wie die Unternehmensbesuche oder Abschiedsabendessen, die zu den vorher genannten Empfehlungen zusätzlich noch langes Hemd erfordern.

--- Euros können erst in Indien in Rupees umgetauscht werden. Die indische Rupee ist eine nicht wandelbare Währung, das heißt der Im- und Export sind nicht erlaubt. Wechselhäuser gibt es

genug und man kann auch am Bankautomaten (sog. ATM cash machine) mit Visa/Mastercard Karte und Pin-Nr. bar abheben.

Gesamtbewertung:

Der Studienaufenthalt an der SPJain war eine unglaubliche und sehr bereichernde Erfahrung. Vom akademischen her ist die Qualität des Studienprogramms sehr hoch (Dozenten, Vorlesungen, Unterlagen, Betreuung) und die Herangehensweise mittels Vorbereitungslektüren und intensiver Gruppenarbeit ist sehr zielorientiert und effektiv. Die indischen Teilnehmer an dem Programm haben auch längere Erfahrung in Schlüsselpositionen in der Industrie und gehören zur Elite des Landes. Es war eine einmalige Gelegenheit mit diesen Freunden auf so einem hohen Niveau diskutieren zu dürfen und sehr spannend die interkulturellen Unterschiede westlicher und indischer Kultur zu entdecken und analysieren.

Vom persönlichen Aspekt war es eine fantastische Erfahrung. Wir wurden von unseren Kommilitonen mit offenen Armen empfangen und aufgenommen. Vom ersten Tag gehörten wir zu Ihnen und wurden von ihrer Gastfreundlichkeit umarmt. So wurden aus Kommilitonen sehr schnell Freunde, die sich nicht so schnell aus den Augen verlieren werden. Die Freundlichkeit und Lebensfreude mit der wir an der SPJain verzaubert wurden haben wir ebenso bei der indischen Bevölkerung erlebt. Eine wunderschöne und sehr bereichernde Erfahrung in einem besonderen Land, das wir so leicht nicht vergessen werden.